

INTERESSANTE UND NEUE FUNDE UND ERKENNTNISSE FÜR DIE LEPIDOPTERENFAUNA DER KANAREN. V.

Von Rudolf PINKER, Wien

Einige Reisen nach Lanzarote und Fuerteventura sowie die Explorierung der Südseite von Teneriffa brachten folgende neue Erkenntnisse:

Agrotis lanzarotensis RBL. (Fig. 1 ♂, 3, 4 ♀)

Das typische Exemplar dieser seltenen Art war außerordentlich klein, es ist mir nur nach der Abbildung bekannt und im Museum Wien nicht mehr vorhanden, seit ich die Kanaren besuche. Herr Boursin teilte mir 1958 mit, daß er das Tier nach dem Kriege noch gesehen hätte.

Anfang November 1967 glückte mir erstmalig der Fang von 2 ♂♂ in Haria, nach einigen vergeblichen Versuchen fing ich im November 1972 die Art in Anzahl in Haria und Arrecive in wüstenähnlichem Terrain. Nur 3 ♂♂ haben 29 mm Spannweite wie die Type, die meisten spannen 33–35 mm. Die Grundfarbe der ♂♂ geht von weißlichgrau bis graubraun, einzelne (5 ♂♂) haben gelbliche Grundfarbe und reduzierte Zeichnung: f. *luteago* n. f. (Fig. 2).

Die Ring-, Nieren- und Zapfenmakel ist heller oder dunkler schwarzbraun ausgefüllt. Immer ist ein nahezu schwarzer Wurzelstrahl zu sehen. Die noch nicht beschriebenen ♀♀ sind dunkelbraun bis schwärzlich, bei den dunkelsten ♀♀ bleibt nur die helle Umrandung der Ringmakel und die innere Begrenzung der Nieren- und Zapfenmakel weißlich. Auch eine weißliche Punktreihe im Außenfeld der Vorderflügel und die hellen Fransen der Hinterflügel bleiben erhalten.

In Fuerteventura fliegt eine etwas größere Rasse, Expansion 37 mm mit beim ♂ beinweißer Grundfarbe, die ♀♀ von ganz hell bis dunkelbraun. Sie möge *fuerteventurensis* n. ssp. heißen (Fig. 5).

Die in Gran-Canaria fliegende Rasse habe ich bisher für ssp. *sueirah* AGJ. gehalten, weil ich seinerzeit das Genital verglichen habe. Da Herr Rungs das ♀ dieser westafrikanischen Rasse als verdunkelt und meist besonders groß beschreibt, benenne ich die Tiere aus Gran-Canaria als *grancanariae* n. ssp. (Fig. 6). Die neue Rasse ist durch bräunliche Grundfarbe, kräftigeren Habitus, länger ausgezogene Zapfenmakel und hellere, ungezeichnete Hinterflügel gekennzeichnet. Das ♀ ist wie das ♂ gefärbt. Sie fliegt sehr einzeln in den Sanddünen von Mas-Palomas. Ein schlechtes Stück fing ich in Telde, ein ♀ in St. Bartolome de Tirajana.

Agrotis lanzarotensis f. *luteago* n. f. Holotypus: ♂ Arrecive XI. 72, Paratypen: 4 ♂♂, Arrecive XI. 72 alle in meiner Sammlung.

Agrotis lanzarotensis fuerteventurensis n. ssp. Holotypus: ♂ La Matilla XI. 72, Paratypen: 1 ♂ wie Holotypus, 2 ♂♂ Jandia Playa E. XI. 72, 3 ♀ La Matilla XI. 72, 3 ♀ Jandia Playa E. XI. 72, in Coll. Pinker, 2 ♂♂ Jandia Playa 8. IV. 70 in den Sammlungen Milbradt und Dr. Kobes; leg. Milbradt.

Agrotis lanzarotensis grancanariae n. ssp. Holotypus: ♂ Maspalomas XI. 58, Paratypen: 1 ♀ St. Bartolome 20. XII. 63. 4 ♂♂ Maspalomas XI. 58, 1 ♂ Telde XI. 58.

Herr Dr. Bacallado fand erstmals auch eine Freilandraupe an der Ostküste von Lanzarote, die bei mir einen Falter ergab. Die typische sandgraue Erdraupe mit dunkel durchscheinender Dorsale und angegedeuteter Subdorsale unterscheidet sich sehr deutlich von jener von *Agrotis fortunata* DRT., die ich bis dahin auch für eine Unterart von *lanzarotensis* RBL. gehalten hatte. Auf Grund einer Parallelzucht der beiden Arten ergaben schon die Eier starke Größenunterschiede; *lanzarotensis* legt kleine, schon nach wenigen Tagen schlüpfende Eier, *fortunata* dagegen fast doppelt so große Eier, die zur Entwicklung über zwei Wochen benötigen. Die Raupen unterscheiden sich 1. in der Form: *lanzarotensis* walzenförmig, gleich stark vom Kopf bis zum Anus, *fortunata* vorne kolbenartig erweitert, nach hinten sich verjüngend. 2. in der Zeichnung: *lanzarotensis* wie oben beschrieben, *fortunata* mit großen schwarzen Borstenhöfen in weißlichen Feldern beiderseits der lichten, dunkel eingefassten Dorsale, besonders auf den ersten 4 Segmenten.

Daraufhin untersuchte ich auch die Genitalien (Abb. 1). Das ♂ Genital von *lanzarotensis* RBL., *sueirah* AGJ., *fuerteventurensis* n. ssp. und *grancanariae* n. ssp. ist vollkommen gleich, mit geschwungener Valvencosta, schräg dazu liegender Corona und zarteren gebogenen Sacculusfortsatz; bei *fortunata* DRT. dagegen ist die Costa gerade, die Corona in rundem Bogen gebildet und der kräftige Sacculusfortsatz parallel zur Valve verlaufend. Bei den in dieser Gattung ansonsten geringen Unterschieden der Organe, gewaltige Verschiedenheiten.

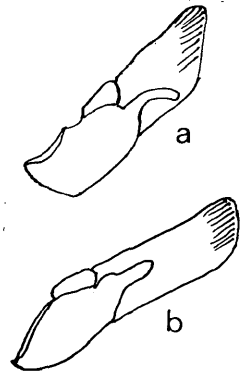


Abb. 1: ♂-Genital
a *A. lanzarotensis*
RBL.
b *A. fortunata* DRT.

Agrotis fortunata DRT. bona sp. (Fig. 7 ♂, 8 ♀)

Fortunata DRT. wurde als Form von *sabulosa* RBR. beschrieben, von der sie neben der Größe schon der robustere Bau unterscheidet, wie auch DRAUT festgestellt hat. Ich fing *sabulosa* (Fig. 9) in Toledo und La Linea in gelblichen und schwärzlichen Stücken, sie sind *fortunata* kaum ähnlich, auch durch die schneeweißen Hinterflügel sofort zu unterscheiden.

Fortunata gleicht *lanzarotensis* RBL. am meisten, hat aber außer der Größe, Expansion 30–40 mm, noch einen mausgrauen Überguß aufzuweisen, auch ist die Zeichnung der Nierenmakelgegend noch klobiger, die Zapfenmakel breiter und länger.

Das noch unbeschriebene ♀ in der Regel größer und immer dunkler als das ♂; schwärzlichbraun übergossen, aber immer die volle Zeichnung zeigend. Die Art fliegt in Tenerife, ich fing sie bisher nur in El Medano, wo auch die erwachsenen Raupen unter *Chenopodium* im Sande ohne Futteraufnahme monatelang übersommern.

Agrotis sardzeana BRDT. *saharae* n. ssp. (Fig. 10 ♂, 11 ♀)

Boursin führt in seiner unveröffentlichten Liste eine ssp. *saharae* von *sardzeana* BRDT. an. Auch Rungs spricht von einer *sardzeana* ssp. *saharae* i. Lit. Boursin, doch ist anscheinend die Arbeit über diese ssp. nicht mehr erschienen. Ich gestatte mir daher, das Tier, das ich nach dem Namen dafür halte, anschließend zu beschreiben.

Schon am 21. XI. 1963 fing ich auf Hierro in Valverde 1 ♂ dieser Unterart. Eine neuerliche Reise dahin war 1970 ohne Erfolg, doch fing ich anschließend in El Medano auf Tenerife bei der Jagd auf *fortunata* DRT. etwa 60 Stück. Das Tier ist von *sardzeana* durch eine gelbliche Übergießung unterschieden, wodurch es weniger bunt bleibt als die Stammform und dem gelblichen Wüstensand herrlich angepaßt ist.

Agrotis sardzeana saharae n. ssp. Holotypus: ♂ El Medano, Tenerife 28.–30. XI. 1970. Paratypen: etwa 60 ♂ und ♀, gleicher Fundort und Datum, 1 ♀ Valverde, Hierro, 21. XI. 63.

Besonders interessant ist, daß die Art nur wenige Tage flog und in den nächsten Jahren auf den Kanaren selbst auf dem gleichen Fundorten nicht gefangen worden ist.

Auch eine weitere Wüstenart, *Agrotis herzogi* RBL. ssp. *hoggari* ROTHSCH. ist auf den Kanaren jahrweise verbreitet, sie flog mit *fortunata* DRT. und *sardzeana saharae* n. ssp. 1970 in El Medano.

Agrotis haifae STGR. *pigmaea* n. ssp. (Fig. 12)

Gemeinsam mit *Agrotis sardzeana saharae* n. ssp. fing ich in Valverde, Hierro auch eine kleine *Agrotis*, die sich von *haifae* STGR. nur durch die Größe und weniger hervorstechende Zeichnung unterscheidet. Expansion 30 mm gegen 35 mm bei der Stammform. Die Nierenmakel und die Zapfenmakel ist weniger betont als bei typischen *haifae*.

Da ich im November 1972 in La Matilla auf Fuerteventura ein vollkommen gleiches Stück erbeuten konnte, scheint diese auf den Ka-

naren zwar seltene, aber verbreitete Art sich durch die Isolation zu einer Unterart entwickelt zu haben.

Agrotis haifae pigmaea n. ssp. Holotypus: ♂ La Matilla, Fuerteventura XI. 72. Paratypus 1 ♂ Valverde Hierro, 21. XI. 63. Beide in meiner Sammlung.

Cardepi deserticola HPS. (Fig. 13)

Auf Fuerteventura fing ich im November 72 und im März 73 in Jandia Playa und Gran Tarajal in großer Zahl *Cardepi deserticola* HPS. Einzeln waren fast zeichnungslose Stücke darunter, die ich als f. *lutea* n. f. (Fig. 14) abtrennen möchte. Dieser Fang, und das folgende Literaturstudium ließen mich erkennen, daß die auf Gran Canaria bei Maspalomas fliegende Form dieser zur Lokalrassenbildung neigenden Art nicht, wie ich bis dahin dachte, zu ssp. *mauretana* ROTHSCH. zu ziehen ist, sondern eine eigene der ssp. *antinea* RUNGS nahe-stehende ssp. *canaria* n. ssp. (Fig. 15) bildet. An der artlichen Verschiedenheit von *sociabilis* GRAS. und *deserticola* HPS. möchte ich wegen des meines Erachtens breiteren Uncus und des kräftigeren Ansatzes der Valvenenden festhalten. Die neue Unterart ist wie *mauretana* klein und gedrun-gen, aber nicht wie diese mit verschwommener, verdunkelter Zeichnung, sondern klar und deutlich gezeichnet und eher mit aufgehelltem Grunde. Die Hinterflügel mit kräftiger dunkler Randzone, gegen die Basis stärker aufgehellt.

Cardepi deserticola canaria n. ssp. Holotypus: ♂ Maspalomas Gran-Canaria, XI. 58., Paratypen etw 100 ♂ und ♀, Maspalomas X. 57, XI. 58, III. 67, X. 67, 40 Stück in meiner Sammlung, der Rest in den Sammlungen meiner Freunde.

Auf Lanzarote fliegt auch eine *deserticola* HPS., doch genügt ein Exemplar nicht, um eine verlässliche Aussage machen zu können.

Metopoceras felicina purpurariae n. ssp. (Fig. 16)

Bei meiner Beschreibung der ssp. *calderana* Pl. fiel mir auf, daß das Exemplar aus Tiscaminata noch kleiner und dunkler war als meine Tiere aus Gran-Canaria. Meine letzten Ausbeuten auf Lanzarote und Fuerteventura ergaben, daß alle Tiere dieser Art auf den Purpura-arten besonders klein und dunkel sind, also wie bei vielen Kanaren-arten schon eine insulare Veränderung der Art eingetreten ist. Ich benenne diese Rasse nach ihrem Vorkommen *purpurariae* n. ssp.

Metopoceras felicina purpurariae n. ssp. Holotypus: ♂ Arrecive, Lanarote II. 70; Paratypen: 1 ♂, 1 ♀, Arrecive III. 70. 9 ♂♂, 3 ♀♀, Haria IV. 72. 8 ♂♂, 13 ♀♀, La Matilla, Fuerteventura.

Das ♂ aus Tiscaminata im Osterreichischen Staatsmuseum ist hierher zu ziehen.

Scythocentropus mercedes n. sp. (Fig. 17)

Trotz großer Mühe und Ausdauer ist diese neue interessante Art nur in einem Einzelstück, einem ♂ A. XI. 70, im Mercedes-Wald gefangen worden. Die späteren Jagden auf dem Fundort waren um diese Zeit des kalten Nebels, des Windes und des Regens umsonst.

Durch den kräftigen Außendorn an der Vordertibie in die Gattung *Scythocentropus* zu stellen. Vorderflügel hell graubraun, Fransen leicht gescheckt, eine zackige Terminale, eine außen hell angelegte dunkle Zackenbegrenzung des Mittelfeldes mit den Zacken nach außen, eine weißliche, dunkel gekernte Nierenmakel, die unten betont ist, eine kleine weiße Punktringmakel und eine dunkle, innen weiß angelegte Ader etwa 1 mm ober dem Innenrand sind die Zeichnungselemente. Die Hinterflügel rein weiß. Die Unterseite weißlich mit gescheckten Fransen, zarte Discalpunkte auf allen Flügeln. Expansion 31 mm, Fühler bewimpert, Thorax buschig, Abdomen glatt beschuppt.

Scythocentropus mercedes n. sp., Holotypus: ♂ Las Mercedes, Tenerife A. XI. 70.

Der Genitalapparat (Abb. 2) mit costal stark sclerotisierter Valve, kleiner Ampulla, Cucullus, Corona und rudimentärer Harpe ausgerüstet. Der Sacculus mit einem langen Dorn versehen. Die wappenförmige Fultura inferior oben zweispitzig. Penis mit zwei kräftigen Cornuti und einer 5-zähligen gebogenen Chitinplatte ausgestattet.

Caradrina clavipalpis SCOP. *teidevolans* n. ssp. (Fig. 18)

Auf dem Plateau des Teide fliegt, durch die Nebelwälder von den gelben, unten fliegenden *clavipalpis* SCOP., die den Tieren aus Marocco ähnlich sind, getrennt, eine sehr einheitlich hellmausgraue *clavipalpis*, die an die Tiere von Madeira erinnert.

Diese interessante Rasse, die durch klimatische Isolierung entstanden sein dürfte, möge ssp. *teidevolans* n. ssp. heißen.

Caradrina clavipalpis teidevolans, n. ssp. Holotypus: ♂ Teide 2300 m, VI. 68. Paratypen: 14 ♂♂ und ♀ Teide 2300 m, VIII. 66 und VI. 68. Alle in meiner Sammlung. 30 Stück, gleicher Fundort, Bacallado 73, 50 Stück e. l. VII. 74.

Clytie sancta STGR. *canaria* n. ssp. (Fig. 19 ♂, 20 ♀)

Clytie sancta STGR. konnte ich auf Fuerteventura auffinden. Die Tiere entsprechen genau jenen aus Ägypten. Auf Gran-Canaria fliegt in Telde und Maspalomas eine kleinere sehr verdunkelte Rasse, deren Außenrandbinde ihrer ganzen Länge nach innen stark schwarz angelegt ist: Die dunkle Binde am Hinterflügel, besonders bei den ♀♀, bis zum Rande verbreitert.

Clytie sancta canaria n. ssp., Holotypus: ♂ Maspalomas III. 67. Paratypen: 10 ♂♂, 10 ♀♀, Maspalomas XI. 58, X. 57, X. 67, III. 67. Die bei Telde gefangenen Tiere, XI. 58, wurden nur zur Genitaluntersuchung verwendet.



Abb. 2: ♂-Genital
Scythocentropus mercedes n. sp.

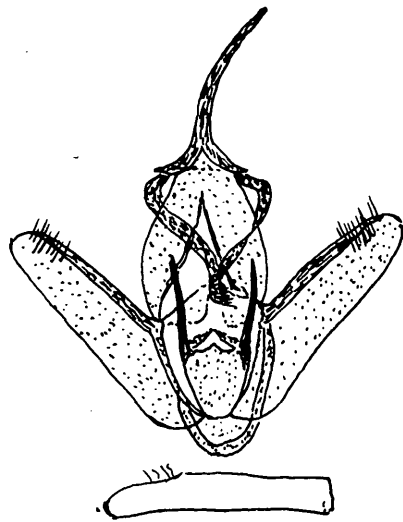


Abb. 3: ♂-Genital
Crocallis matillae n. sp.

Crocallis matillae n. sp. (Fig. 21)

Mitte bis Ende XI. 72 fing ich in La Matilla, Fuerteventura, eine sehr reizvolle kleine *Crocallis*, die am ehesten mit *boisduvalaria* LUC. verglichen werden kann. Die Tiere variieren in der Farbe von gelb bis graubraun, haben eine Expansion von 24–28 mm und meist deutliche Zeichnung. Hervorstechendstes Zeichnungselement ist die äußere Begrenzung des Mittelfeldes, die durch eine schwarze Linie gebildet wird, die im allgemeinen parallel zum Saume verläuft; etwa 2 mm unter der Costa springt eine Zacke nach außen, die einem gleichschenkelig rechtwinkeligen Dreieck entspricht, ihr folgt bis zum Innenrand noch eine stumpfwinkelige Zacke. Im Bereiche dieser Zacken ist die Linie breit dunkelbraun nach innen angelegt, wobei die nach außen strebenden Schenkel der Dreiecke stärker betont sind als die zurückspringenden. Außen ist diese Linie weißlich begleitet. Das Außenfeld ist meist lichter. Ein dunkler Discalring mit weißlichem Kern, eine undeutliche, rundlich wellige Grenzlinie gegen die Basis und eine Fortsetzung der dunklen, außen weißlich angelegten Zackenlinie auf den Hinterflügeln ergänzen die Zeichnung. Bei genauerer Betrachtung können auch feine dunkle Fransenpunkte, angedeutete Diskalringe auf den Hinterflügeln und dort auch etwas erhellt Fransen festgestellt werden. Unterseits sind weißliche Hinterflügel mit kräftigem Discalring und undeutlicher Zackenlinie hervorstechend. Auf den Vorderflügeln scheinen die Linie und die Discalpunkte durch. Fühler beim ♂ stark gefächert, beim ♀ ohne Auszeichnung. Thorax buschig behaart, Palpen klein, Zunge verkümmert. Der Falter sitzt mit aufgeklappten Flügeln und hat einen nervösen Flug. Er ist auf der Leinwand schwer zu fangen, und erscheint erst spät in der Nacht.

Es wurde eine Eizucht versucht. Als Futter wurde ein auf salzigen Stellen häufiger Lotus angenommen, doch konnte die Zucht wegen Futtermangels nach Verlassen der Kanaren nicht weitergeführt werden.

Crocallis matillae n. sp. Holotypus: ♂ La Matilla M. XI. 72, Fuerteventura. Paratypen: 20 ♂♂, 2 ♀♀, La Matilla XI. 72.

Das Genital (Abb. 3) zeigt eine stark chitinisierte Valvencosta, langen Uncus, auf der Spange ein Bürstchen und seitlich der Fultura inferior lange dünne Fortsätze. Der Aedeagus zeigt keine Strukturen.

Sterrha purpurariata n. sp. (Fig. 22) und *St. bacalladoi* n. sp. (Fig. 23)

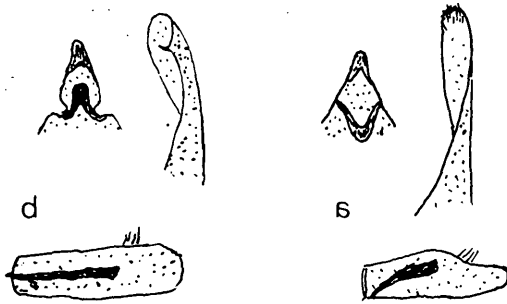


Abb. 4: Valvenende, Uncus und Penis
a *Sterrha purpurariata* n. sp.
b *Sterrha bacalladoi* n. sp.

Auf der Insel Lanzarote fliegt im April und Mai eine kleine recht seltene *Sterrha*, die ich *St. purpurariata* n. sp. nenne und die *infirmaria* RBR. am nächsten steht. Schon Ende IV. 61 fing ich in Haria ein schlechtes ♂, dessen Genital ich nicht deuten konnte; ich habe mehrere Reisen gemacht, um dieses Tier wieder aufzufinden. Erst Ende II.—Anfang IV. 72 gelang es, weitere 8 ♂♂ zu fangen. Die variablen Tiere

sind spitzflügelig, gelblich bis rötlichbraun gefärbt. An der Costa steht 2 mm vom Apex ein dunkler Fleck, von dem eine zarte gerade Linie parallel dem Saum zum Innenrand zieht und das Mittelfeld begrenzt. Im Außenfeld ist eine weißliche, innen fein dunkel angelegte Zackenlinie zu erahnen. Nach dunklen Discalpunkten folgt die dunkle Begrenzung des Basisfeldes, knapp vor der Costa nach innen gebrochen. Auf den Hinterflügeln, die außerordentlich lang und schmal, fast viereckig geraten sind, ist zuweilen die über den kaum sichtbaren Diskalpunkt ziehende, braune Binde stark verbreitert. Diese Binde kann aber auch nur basal sichtbar sein und dann erlöschen.

Die Fühler stark bewimpert, viel stärker als bei *infirmaria* RBR. Sauger vorhanden, Stirn wie der Thorax gefärbt, die Unterseite mit durchscheinender Zeichnung. Expansion 11–13 mm.

Sterrha purpurariata n. sp., Holotypus: ♂ Haria, Lanzarote 30. III. 72. Paratypen: 4 ♂ Haria 30. III.—2. IV. 72, 3 ♂♂ IX. 72, 1 ♂ E. IV. 61, alle Haria, Lanzarote.

Das Genital (Abb. 4a) zeigt starke Beborstung der Valvenenden und einen mäßig langen, starken Cornutus im Penis.

Am Schlußtag glaubte ich, obwohl etwas vom ♂ verschieden, noch zwei ♀♀ gefangen zu haben, deren eines ich zur Eiablage brachte.

Die Zucht ergab auf der Reise durchgeführt, leider nur ein ♂, das wie das ♀ aussah. Bei der Untersuchung weiterer in Fuerteventura gefangener Exemplare stellte sich heraus, daß eine weitere neue kleine *Sterrha* gefangen worden war, die in beiden Geschlechtern vorliegt: *Sterrha bacalladoi* n. sp. Diese hellbraune Art sieht eher *extarsaria* H.-S. ähnlich, nur durch den stärker vorgezogenen Apex und die längeren schmälere Flügel verschieden. Hier zieht ein etwas verdunkeltes Band von der Costa abwärts, dessen innerer Rand auf der Costa betont ist. Ein oben eckiger Schatten teilt innerhalb des deutlichen Discalpunktes das Mittelfeld. Die Basalbegrenzung dieses Feldes wird durch eine oben gebrochene Linie gebildet. Diese Zeichnung setzt sich ähnlich auf den Hinterflügeln fort. Klobige schwarze Punkte in den Fransen ergeben ein weiteres Kennzeichen der Art. Fühler fein bewimpert, Sauger lang, Palpen klein und Stirne weiß. Flügelunterseite mit durchscheinender Oberflügelzeichnung. Die Art ist meinem Sammelfreund Dr. Juan José Bacallado Aránega gewidmet, der bei dieser Entdeckung anwesend war.

Sterrha bacalladoi n. sp. Holotypus: ♂ Haria Lanzarote e. o. 10. VI. 72, Paratypen: 1 ♀ IV. 72 Haria, 1 ♂ 30. III. 72, Haria, 2 ♂♂ 7. IV. 72, Jandia Playa, Fuerteventura, 1 ♂ III. 73 La Matilla, Fuerteventura.

Das Genital sehr ähnlich *purpurariata*, auf der Valve ein Zahn, der Uncus etwas länger ausgezogen und der Cornutus im Penis zarter und länger (Abb. 4b).

Sterrha fuerteventurensis n. sp. (Fig. 24)

Im „Mal Pais“, einer Steinwüste auf der Süd-Westseite von Fuerteventura, bei Vila-verde, fingen wir am 4. IV. 72 im Sturme, — es ist in diesem Gelände ungemein schwierig, zu fangen, da die Falter des Windes wegen einfach nicht an die Leinwand fliegen können —, eine einzige kleine *Sterrha*, die ich zunächst für einen Zwerg von *Scopula minorata* BOISD. ssp. *ochroleucaria* H.-S. gehalten habe. Als ich am 6. V. in Jandia Playa neben einigen *Sterrha volloni* LUC. ein zweites ♂ dieser Art fing, war mir klar, eine weitere Neuheit gefunden zu haben.

Das Tier, Expansion 13 mm, gleicht einer schwach gezeichneten *minorata ochroleucaria*, ist aber zarter beschuppt, ohne Discalpunkt auf den Hinterflügeln, die äußere Begrenzung des nicht abgehobenen Mittelfeldes gerade, sie setzt sich gezackt auf

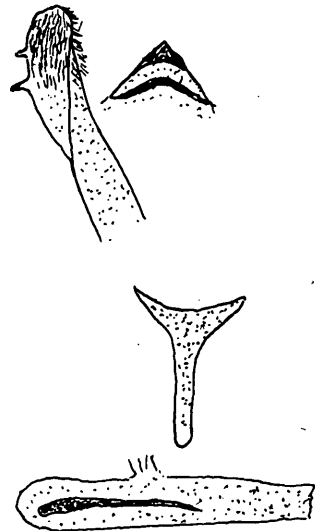


Abb. 5: Valvenende, Uncus, Vinculum und Penis von *Sterrha fuerteventurensis* n. sp.

den Hinterflügeln fort. Die Basislinie deutlicher als bei *ochroleucaria*. Unterseite zeichnungslos. Saugrüssel vorhanden, Stirne gelb, Schulter weißlich. Fühler fein bewimpert.

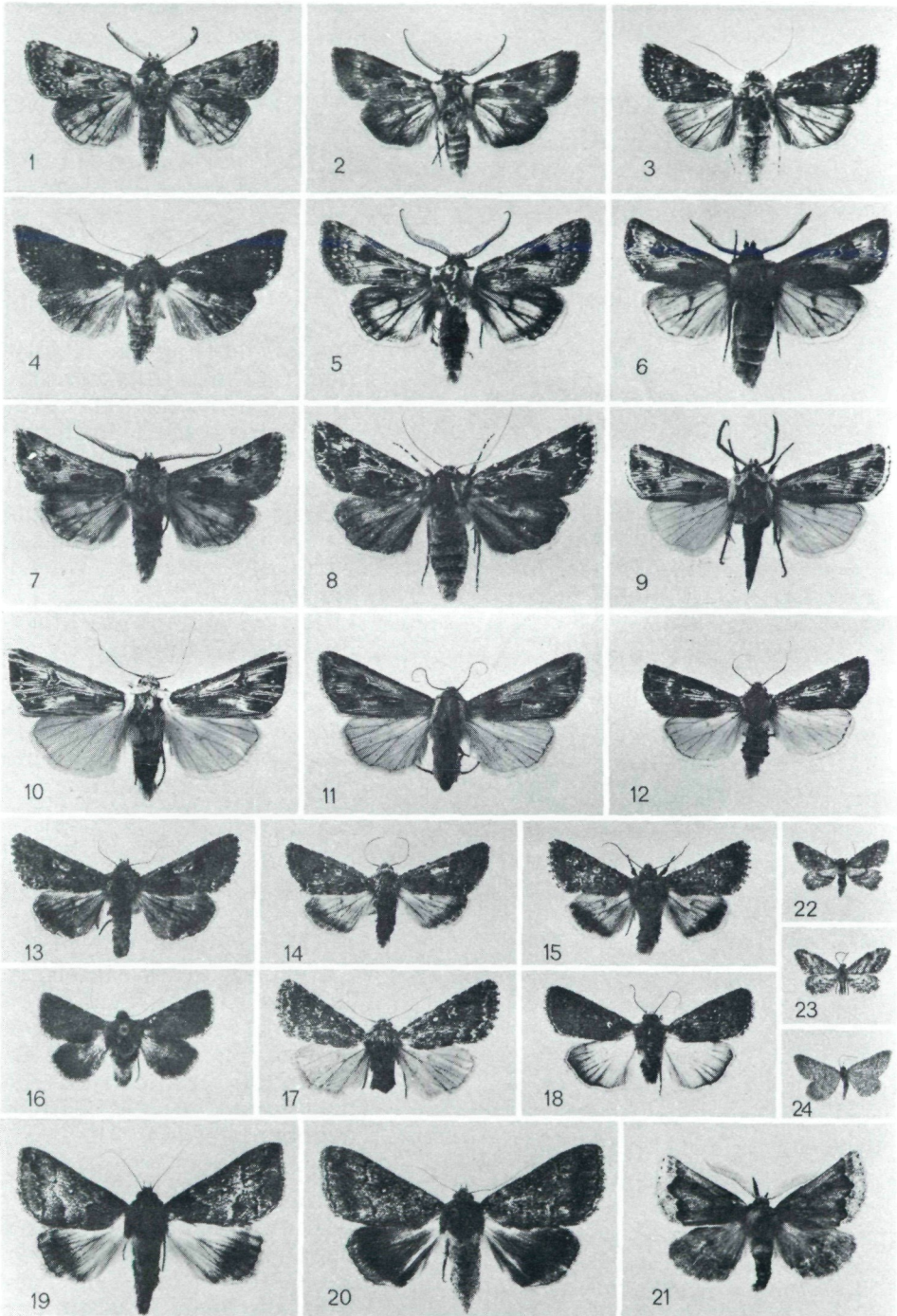
Sterrrha fuerteventurensis n. sp. Holotypus: ♂ Jandia Playa 6. IV. 72. Paratypus: Villaverde 4. IV. 72, Fuerteventura.

Das Genital zeigt löffelförmige Valven mit zwei Zähnen, deren oberer halb so lang ist wie der stärkere. Die Entfernung des kleineren Zahnes von der Valvenspitze ist ebenso groß, wie jene zwischen den Zähnen. Der Uncus stumpf dreieckig, das Vinculum lang gestielt. Im Penis ein langer dünner Cornutus (Abb. 5).

Anschrift des Verfassers: Dipl. Ing. Rudolf PINKER, 1190 Wien, Billrothstraße 45

Tafelerklärung

- Fig. 1 *Agrotis lanzarotensis* RBL ♂, Arrecive, Lanzarote, A. XI. 72.
Fig. 2 *Agrotis lanzarotensis* f. *luteago* n. f. ♂, Arrecive, Lanzarote, A. XI. 72; Holotypus.
Fig. 3 *Agrotis lanzarotensis* RBL. ♀, Arrecive, Lanzarote, A. XI. 72.
Fig. 4 *Agrotis lanzarotensis* RBL. ♀, extrem dunkel; Arrecive, Lanzarote, A. XI. 72.
Fig. 5 *Agrotis lanzarotensis fuerteventurensis* n. ssp. ♂, La Matilla Fuerteventura, A. XI. 72; Holotypus.
Fig. 6 *Agrotis lanzarotensis grancanariae* n. ssp. ♂, Mas Palomas, Gran Canaria, XI. 58; Holotypus.
Fig. 7 *Agrotis fortunata* DRT. bona sp. ♂, El Medano, Tenerife, E. XI. 70.
Fig. 8 *Agrotis fortunata* DRT. bona sp. ♀, El Medano, Tenerife, E. XI. 70; Neoholotypus.
Fig. 9 *Agrotis sabulosa* RBR. ♂, Toledo, Spanien, X. 57.
Fig. 10 *Agrotis sardzeana saharae* n. ssp. ♂, El Medano, Tenerife, E. XI. 70, Holotypus.
Fig. 11 *Agrotis sardzeana saharae* n. ssp. ♀, El Medano, Tenerife, E. XI. 70; Paratypus.
Fig. 12 *Agrotis haifae pigmaea* n. ssp. ♂, La Matilla, Fuerteventura, E. XI. 72; Holotypus.
Fig. 13 *Cardepija deserticola* HPS. ♀, Jandia Playa, Fuerteventura, 7. IV. 72.
Fig. 14 *Cardepija deserticola* f. *lultea* n. f. ♀, Jandia Playa, Fuerteventura, 8. IV. 70; Holotypus.
Fig. 15 *Cardepija deserticola canaria* n. ssp. ♂, Mas Palomas, Gran Canaria, XI. 58; Holotypus.
Fig. 16 *Metopoceras felicina purpurariae* n. ssp. ♂, Arrecive, Lanzarote, 22. II. 72; Holotypus.
Fig. 17 *Scythocentropus mercedes* n. sp. ♂, Las Mercedes, Tenerife, A. XI. 70; Holotypus.
Fig. 18 *Caradrina clavipalpis teidevolans* n. ssp. ♂, Teide 2300 m, Tenerife, VI. 68; Holotypus.
Fig. 19 *Clytie sancta canaria* n. ssp. ♂, Mas Palomas, Gran Canaria, III. 67; Holotypus.
Fig. 20 *Clytie sancta canaria* n. ssp. ♀, Mas Palomas, Gran Canaria, III. 67; Paratypus.
Fig. 21 *Crocallis matillae* n. sp. ♂, La Matilla, Fuerteventura, M. XI. 72; Holotypus.
Fig. 22 *Sterrrha purpurariata* n. sp. ♂, Haria, Lanzarote, 30. II. 72; Holotypus.
Fig. 23 *Sterrrha bacalladoi* n. sp. ♂, Haria, Lanzarote, e. o. 10. VI. 72; Holotypus.
Fig. 24 *Sterrrha fuerteventurensis* n. sp. ♂, Vilaverde, Fuerteventura, 4. IV. 72; Paratypus.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Pinker Rudolf

Artikel/Article: [Interessante und neue Funde und Erkenntnisse für die Lepidopterenfauna der Kanaren. V. 2-11](#)